

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 16 (1929)
Heft: 2

Artikel: "Hodler" G.K. 2325
Autor: Müller, Werner
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-15900>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

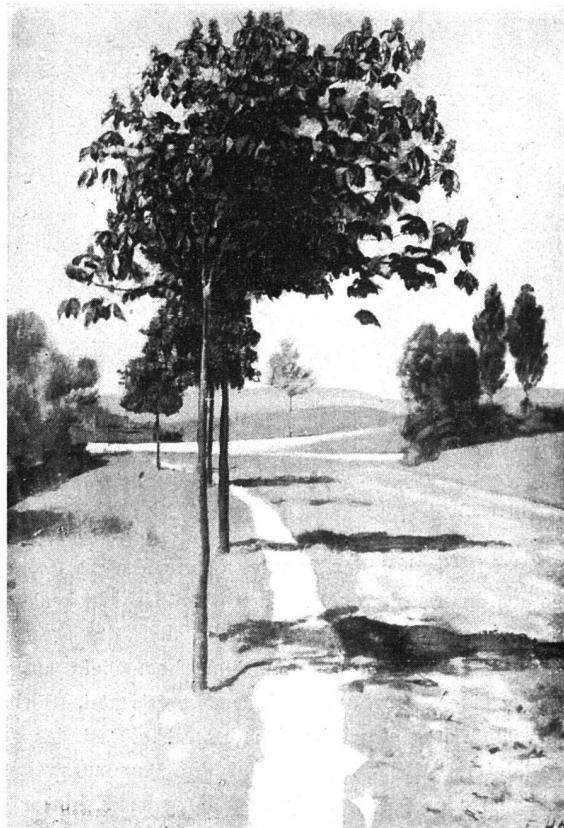
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



F. HODLER / BLÜHENDES KASTANIENBÄUMCHEN / Abb. 1
Fassung I (44: 61 cm), unveröffentlicht / Gen. v. Rascher & Co., Zürich



F. HODLER / BLÜHENDES KASTANIENBÄUMCHEN / Abb. 2
Fassung III (44,5: 63 cm) / Mit Gen. von Rascher & Co., Zürich

»HODLER« G.K. 2325

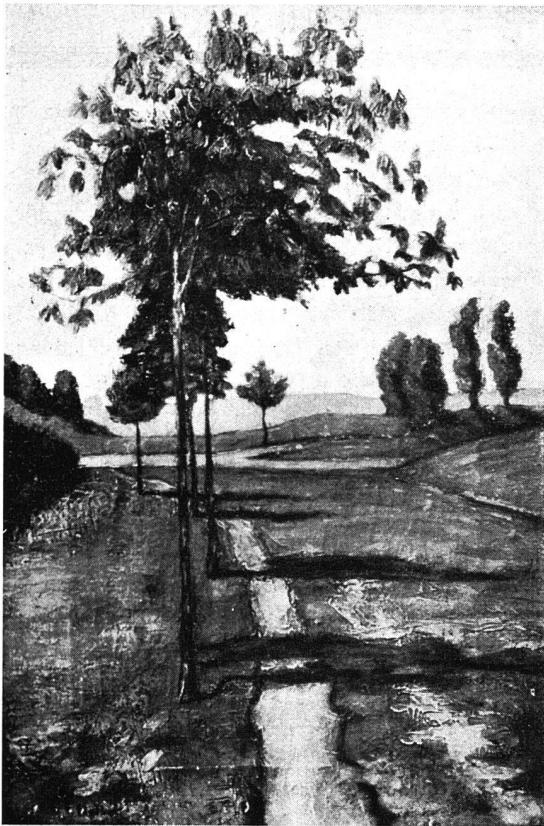
Fälschungen verdienen das Interesse der Oeffentlichkeit, wenn sie geeignet sind, das Werk eines bedeutenden Künstlers dauernd zu ents'ellen und durch diese Verfälschung den kulturellen Wert seiner künstlerischen Offenbarung für die geistige Menschheitsentwicklung zu gefährden.

Dieser Fall liegt vor beim »Blühenden Kastanienbäumchen« (Abb. 3 und 4), signiert F. Hodler und von C. A. Loosli in den sogenannten »Generalkatalog der Werke Hodlers« (G. K.) aufgenommen unter Nr. 2325.

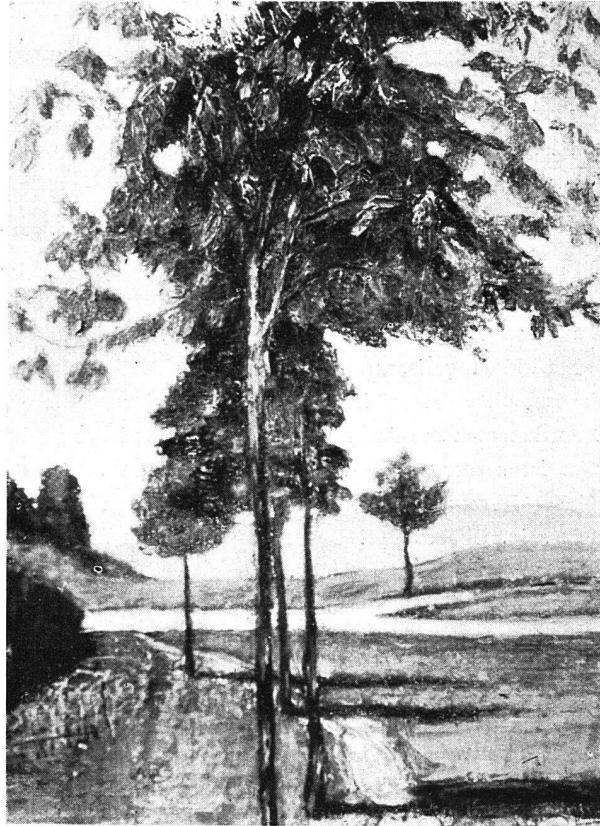
Nun ist es dem Verfasser im jüngsten Zürcher Hodler-fälschungsprozess von 1927/28 gelungen u. a. nachzuweisen, dass zwei in Looslis G. K. eingetragene »Hodler« von einer Münchener Kopistin, deren Geständnis vorliegt, gemalt wurden. Da nun G. K. 2325 aus der gleichen Handelsquelle stammt, als Fälschung typisch ist und auch die Frage Hodlerscher »Wiederholungen« bildnerisch wertvoll belegen lässt, mag ein knappstes Eingehen auf diesen Einzelfall von prinzipieller Bedeutung sein. Eine originale *Fassung I* des Themas vermittelt Abb. 1 (unveröffentlicht). Den gleichen status crescendi des Bäumchens gibt eine *Fassung II* — Abb. Bender: F. Hodler Nr. 196 — mit hohem Graswuchs und leicht verschobenem Augenpunkt (hier nicht wiedergegeben). Das Vorbild für die Fälschung endlich zeigt das »Blühende Kastanienbäumchen« *Fassung III* (Abb. 2).

Die Blütenzahl ist gewachsen, der kräftigere Stamm kann nun der Stütze entbehren, der Weg ist breiter ausgetreten. Durchgängig die Gleichheit des Ortes und seiner Darstellung: hinten rechts ein sich zweiernder Weg mit Baumgruppen auf der spaltenden Hügelzunge; links hinten ein eingehegter Garten mit hohem Baumwuchs; links seitlich, wohin sich das Terrain senkt, ein Garten mit Zaun.

Der Fälscher kannte die Situation in natura nicht. Seine zum Teil nicht ganz eindeutige Vorlage (vergl. Chronik) zwang ihn stellenweise zu mutmasslichen Ergänzungen. Es unterlaufen ihm dabei, neben der stilistischen Diskrepanz, rein sachliche Irrtümer, die seine völlige Unkenntnis der örtlichen Verhältnisse erweisen. So pflanzt der Fälscher die geschlossene Baumgruppe (rechts hinten) teilweise auf die Böschung jenseits der Strasse!, den hellbesonnten Garten links hinten deutet er sich als ansteigendes Wiesland, auf das er die Baumkronen als niedriges Buschwerk setzt. Den Zaun links belässt er, ohne jeden Schattenschlag, im Düster malerischer Undefinier-



FÄLSCHUNG GK. 2325 / Abb. 3
(30,3 : 43,7 cm) / Slg. Dosenbach, Zürich



FÄLSCHUNG ABB. 3 / DETAIL / Abb. 4

barkeit. Das vorderste Blütenbäumchen zeigt wohl in seinem pastosen, unbeobachteten Farbbrei am fassbarsten die schmierige Mentalität des Falsifikates.

Im Juni 1923 bestellte der Bilderahändler Cäsar Aberegg, Zürich (1924 gest.) bei der Münchener Kopistin A. L. einen »Blühenden Kastanienbaum« von Hodler (unser Typus Fassung III) »20 × 43 cm auszuarbeiten«. Im Juli 1923 erhielt er das Bild. Im Begleitbrief stand u. a.: »Die Probe mit dem Fingernagel geschieht wahrscheinlich um zu konstatieren, ob die Farbe alt und ausgetrocknet oder frisch gemalt sei. — Der Hodler »Kastanienbaum« ist übrigens so gut bei der Wärme ausgetrocknet, dass er einer Nagelprobe standhält.«

Am 11. Oktober 1923 begutachtete C. A. Loosli, Bümpiz für Herrn C. Aberegg das »Blühende Kastanienbäumchen« (Abb. 3) als echt und nahm es in den G. K. auf. (Nr. 2325, 30,3 : 43,7 cm.) Im ersten Hodlerfälschungsprozess 1924/25 vom Verfasser als falsch taxiert, wurde es vom Bezirksgericht (Dr. Käppeli) zur Expertise an C. A. Loosli überwiesen, der sein früheres Gutachten nicht desavouierte und das Bild — ohne Fassung III zu kennen — »wenn nicht gerade als eine Glanzleistung Hodlers, so doch als ein von grosser Sicherheit und wesentlichem Können zeugendes Kleinstück« erklärte (Abb. 3). Auf Grund der Schlussfolgerung seiner Exper-

tise: »... ich ziehe es in meiner Einfalt vor, die uns beschäftigenden »Blühenden Kastanienbäumchen« zwar für kein hochwertiges aber echtes Hodlerbild zu halten« erklärte denn auch der richterliche Untersuchungsbeamte und die Staatsanwaltschaft das Bild als »echten Hodler«, worauf es dem Besitzer zurückerstattet wurde.

1927 tauchten weitere Hodlerfälschungen auf, die auf Aberegg zurückwiesen. Jetzt wurde im Nachlass Aberegg eine Haussuchung gemacht und förderte dessen Münchener Korrespondenz (siehe oben) zutage. Am 5. Oktober 1928 erfolgte das Geständnis der Kopistin für Aberegg, die zwei »Hodler« Loosli G. K. 829 »Genfersee mit Montblanckette« und G. K. 1958 »Strasse von St. Georges« gemalt zu haben, während sie die Autorschaft am vorliegenden »Blühenden Kastanienbäumchen« — in Hinblick auf Looslis Echtheitsexpertise auf dem Spannrahmen verständlich — negiert. Maltechnik, Farbmateriale, haptische Erscheinungsform der Malfläche, Stilkritik zwingen jedoch unweigerlich zur Annahme eines Autors für die drei Bilder, die überdies auf gleicher Leinwand gemalt sind! Ferner erlauben auch — in Uebereinstimmung mit dem Briefwechsel — Grösse, Sujet, Zeitverhältnisse und Herkunft die Fälschung »Blühendes Kastanienbäumchen« diesen Münchener Kopien anzureihen.

Werner Müller-Zürich.